

# Laibacher Zeitung



Abonnementpreise: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inseratengebühr: Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben nachstehende Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Graf Stürgkh!

Über Ihren Antrag finde ich Meinem Minister des Innern Konrad Prinzen zu Hohenlohe-Schillingfürst den von ihm aus Gesundheitsrücksichten erbetenen Urlaub in der zu seiner vollständigen Wiederherstellung erforderlichen Dauer unter Enthebung von der Führung der Amtsgeschäfte zu gewähren.

Gleichzeitig betraue ich für die Zeit dieser Beurlaubung den dormalen in Meinem Ministerium des Innern in Verwendung stehenden Statthalter in Oberösterreich, Geheimen Rat Erasmus Freiherrn von Handel mit der Leitung dieses Ministeriums.

Wien, am 27. August 1916.

Franz Joseph m. p.

Stürgkh m. p.

Lieber Prinz zu Hohenlohe-Schillingfürst!

Über Antrag Meines Ministerpräsidenten gewähre ich Ihnen den aus Gesundheitsrücksichten erbetenen Urlaub in der für Ihre vollständige Wiederherstellung erforderlichen Dauer unter Enthebung von der Führung der Amtsgeschäfte. Indem ich gleichzeitig für die Zeit Ihrer Beurlaubung den dormalen in Meinem Ministerium des Innern in Verwendung stehenden Statthalter in Oberösterreich, Geheimen Rat Erasmus Freiherrn von Handel mit der Leitung dieses Ministeriums betraue, spreche ich Ihnen meine besten Wünsche für Ihre baldigste Wiederherstellung aus.

Wien, am 27. August 1916.

Franz Joseph m. p.

Stürgkh m. p.

Den 29. August wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXV. und CXXVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

## Im Sinne der Pflicht.

Roman von A. L. Lindner.

(30. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Jürgen schlug die ausdrucksvollen Augen zur Decke empor.

„Mein Himmel, was ist's für ein Glend, von Wohlthaten anderer leben und sich das vorwärts lassen zu müssen. Als du deine Lehrjahre absolviertest, war der Beutel der Familie voll, und Vater knauserte nicht.“

Markus lachte bitter. Er dachte daran, daß der Vater ihm die Bitte, studieren zu dürfen, deren Erfüllung sich bei Jürgen von selbst verstand, rundweg abgeschlagen hatte. Allein was tat's. Das war längst vergangen, und er hatte es verschmerzt.

„Ich weiß selbst am besten, wieviel ich verbraucht habe,“ sagte er kurz. „Vom Borrücken von Wohlthaten ist keine Rede. Ich weiß, daß es meine Pflicht ist, mich meiner Geschwister anzunehmen. Aber ich habe nichts als mein Gehalt für euch alle und muß darauf halten, daß dies lächerliche Leben ein Ende hat. In Schulden will ich deinetwegen nicht geraten.“

„Du tust wahrhaftig, als stünde ich schon mit einem Fuß im Zuchthaus,“ grollte Jürgen.

„Jedenfalls stehst du dicht vor der Relegation, soviel ist sicher.“

## Nichtamtlicher Teil.

### Italienische Lügenfabrikanten.

Man schreibt der „Pol. Corr.“ von der italienischen Grenze: Der Vierverband, dem es an Männern, die sich im Weltkriege durch neue, bedeutende Erfindungen auf dem Gebiet der Artillerie, der Luftschiffahrt, der Unterseefahrt usw. ausgezeichnet hätten, vollständig fehlt, verfügt dagegen über publizistische Lügenfabrikanten, die die gesamte bisherige Zeitungstechnik, so Großes Neuter und Genossen auch früher schon in dieser Hinsicht vollbracht haben, in den Schatten stellen. Die Engländer, die Franzosen und Russen werden, mögen sie auch von den Kriegseleistungen Italiens für die Zwecke des Vierverbandes noch so wenig befriedigt sein, billigermaßen anerkennen müssen, daß die italienische Presse sich in der Erzeugung von journalistischen Lügengeschossen den Blättern der verbündeten Staaten ebenbürtig erwiesen hat. In einer gewissen Art von Erfindungen, deren Ziel Österreich-Ungarn ist, haben die italienischen Preßingenieure die Londoner, Pariser und Petersburger Techniker sogar weit übertroffen. Überhaupt kann sich kein Land solcher Nachrichten rühmen, wie sie Italien aus Innsbruck und Laibach auf dem angeblichen Umwege über die Schweiz bezieht. Im Jahre 1915 brachte die „Tribune de Geneve“ mit Hilfe italienischer Journalisten das Wunderwerk zustande, täglich „aus Innsbruck auf indirektem Wege“ oder „aus Laibach auf indirektem Wege“ Nachrichten über militärische und politische Vorgänge in Österreich-Ungarn zu erhalten. Die Hauptrolle als Vermittler dieser selbstverständlich immer ungünstigen Meldungen an die italienische Presse spielte damals der inzwischen aus der Schweiz ausgewiesene Journalist Franco Caburi, der ehemalige Korrespondent italienischer Blätter in Wien, der, wie erinnerlich sein dürfte, jüngst im „Giornale d'Italia“ bemerkenswerte Enthüllungen über die Österreich-Ungarn feindliche Propaganda machte, welche die italienischen Berichterstatter in Wien vor dem Kriege unter der Leitung des Vertreters der „Times“, Steed, betrieben. Das politische Erbe Caburis in der Schweiz hat der Vertreter der „Idea Nazionale“ in Bern, Pio Mari, übernommen, der hinter seinem Vorgänger nicht zurückbleibt und einen Teil des Bedarfs der römischen Presse an Lügen über Österreich-Ungarn durch tägliche Nachrichten

Markus hielt den Bruder im Auge und sah, daß dieser nun doch zusammensackte. Aber noch einmal versuchte Jürgen den Sorglosen zu spielen.

„Ach was! Wer hat dir das vorgeredet? So scharf schießen die Preußen nicht!“

„Meinst du, daß ich scherze? Mir ist gerade danach zu Sinn. Ich weiß genau, daß es vorgestern abends in der Breitestraße zu einem völligen Skandal gekommen ist, daß du in der Trunkenheit die Gattin eures Ordinariums angerempelt hast wie ein Lehjunge und daß die Geduld der Lehrer mit dir erschöpft ist. Sie sind einstimmig für deine Relegation, trotzdem will es der Direktor mir zu Liebe für diesmal noch bei dem Konflikt bewenden lassen, wenn du völlige Abbitte leistest. Erst vor ihm, dann vor Frau Dr. Schirmer.“

Jürgen hatte sich zurückgelehnt und riß nervös an seinem hoffnungsvoll sprossenden Schmirbark.

„Das kann ich nicht,“ murmelte er.

„Du wirst es dennoch müssen. Wie man sich bittet, so schläft man.“

Markus stand auf und ging in dem kleinen Zimmer hin und her. Dabei warf er von Zeit zu Zeit einen Blick auf des Bruders Gesicht.

Jürgen war ganz blaß geworden. Er schwieg und überlegte. Er war doch nicht so völlig verblendet, um nicht einzusehen, was eine Relegation zu bedeuten habe. Und außerdem — aber das durfte Markus natürlich nicht wissen — hatte er so manche anderen Gründe, die ihm das Weiben sehr erwünscht machten. Nein, er wollte nicht fort, Aber freilich — Abbitte — — sozusagen „im

befriedigt, die „aus Innsbruck auf indirektem Wege“, gleichwie früher nach Genf, nunmehr nach Bern gelangen. Da nach den Vorschriften der Schweizer Behörden, insbesondere der militärischen, die Berichterstatter ausländischer Blätter jederzeit verpflichtet sind, die Quellen ihrer Meldungen den Behörden auf Verlangen bekanntzugeben, haben Schweizer amtliche Stellen die Möglichkeit, sich von der Authentizität dieser „Innsbrucker“ Nachrichten zu überzeugen. Die italienischen Zeitungsredaktionen jedoch verzichten wohl auf eine Untersuchung dieses überaus schwierigen Problems, die Zweifel an der Richtigkeit der Ursprungsangabe wecken könnte, ihnen genügt es, den Lesern täglich einige für Österreich-Ungarn ungünstige Mitteilungen bieten zu können.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 30. August.

Die gesamte kroatische Presse ohne Unterschied der Partei gibt in Besprechung der rumänischen Kriegserklärung der Entrüstung über den Treubruch Rumäniens Ausdruck, ebenso der festen Zuversicht auf den endgültigen Sieg unserer Waffen. Alle Blätter stimmen darin überein, daß Rumänien durch sein verachtungswürdiges Vorgehen Italien an Perfidie womöglich noch übertroffen hat, denn Italien hat wenigstens die äußeren Formen zu wahren gesucht, während Rumänien ohne vorherige Verhandlungen und ohne vorher seine Wünsche zu äußern, wie ein Bandit aus dem Hinterhalte seinen Bundesgenossen angriff. Im Vereine mit unseren Verbündeten wird unsere ruhmgekrönte Armee auch die Pläne dieses neuen Feindes zunichte machen.

Unter der Überschrift „Dantes Hölle in Russland“ schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Alle schrecken- und schauerhaften Schilderungen über die Lage der Kriegsgefangenen in Russland werden übertroffen durch einwandfreie Berichte, die von wenigen glücklichen, den Orten des Grauens entflohenen Gefangenen erstattet worden und erst unlängst zur Kenntnis der deutschen Regierung gelangt sind. Preisgegeben schändlichen Blutjägern, von Unternehmern nicht bewacht, sondern wie Sklaven geknechtet, von unkultivierten Erben von Tschekessen und Kosaken, gehen in den Distrikten an der Monez-Murman-Eisenbahn und im Gouverne-

Sünderhemdchen Kirchbuß tun“ — er, der schöne Jürgen, Jürgen Dornburg, für den alle Backfische schwärmten —! Schauderhaft das! Die Sache mit der Doktorin Schirmer war nicht so schlimm. Mit einer Frau war schon fertig zu werden, wofür hatte man denn seine schönen Augen! Aber der Direktor —! Er schöpfte tief Atem. „Gräßlich,“ sagte er halblaut.

„Ganz meine Ansicht,“ sagte Markus und nahm wieder am Tische Platz. „Und nun noch eins.“

„Was! Noch nicht zu Ende?“ sagte Jürgen mürrisch.

„Nein, leider nicht. Was bedeutet das hier?“ jagte Markus und legte einen Brief auf den Tisch. Es war das Schreiben eines Juweliers, der in höflichen Ausdrücken mitteilte, Herr Jürgen Dornburg habe er längerer Zeit einen Türkisenring im Wert von 30 Mark bei ihm auf Rechnung genommen und erlaube sich nun Herrn Revierförster Dornburg, als Bruder und Mitvormund des jungen Mannes, die Nota zu präsentieren.

Jürgen verfärbte sich und streckte die Hand nach dem ominösen Schriftstück aus, aber Markus legte die seine fest darauf.

„Nichts da! Dies gehört mir! Was soll das aber?“ fragte ich. Antworte gefälligst.“

Jürgen schwieg und setzte eine trotzig verstockte Miene auf. „Das geht dich nichts an,“ brummte er endlich.

„Also es geht mich nichts an, wenn ich Rechnungen für Schmuckstücke bekomme. Das wußte ich noch gar nicht,“ sagte Markus ironisch.

(Fortsetzung folgt.)

ment Wiatta Tausende von deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegs- und Zivilgefangenen unter so grauenhaften Umständen dem sicheren Tode entgegen, daß sich der menschliche Geist sträubt, von diesem Glende sich eine Vorstellung zu machen.

Der langjährige rumänische Generalkonsul für das Königreich Bayern, von Ginkher, ist von seinem Amte zurückgetreten.

König Georg von England hat dem König von Rumänien drahllich die große Genugtuung des ganzen englischen Volkes über den Eintritt Rumäniens in den Krieg ausgedrückt, der den Triumph der großen Sache näher rückt.

Der schwedisch-russische Vertrag vom 15. August d. J. über die Verbindung des schwedischen und des russischen Eisenbahnnetzes durch eine Brücke über den Tornea-Fluß ist laut „Berlingske Tidende“ ratifiziert worden.

„Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Das Blatt „Nordlandsposten“ in Gessle berichtet: Ein Mann, der gestern aus Finnland eingetroffen ist, war Donnerstags nachmittags Augenzeuge, wie auf dem 6000 Tonnen großen englischen Dampfer „Macuria“, der seit Kriegsbeginn in einem finnischen Hafen gelegen war und jetzt mit schwedischer Besatzung nach England geführt werden sollte, im Hafen Djupla bei Samlagarby plötzlich eine Explosion erfolgte, worauf der Dampfer binnen fünf Minuten sank. Er war mit grobem Holz beladen. Es scheint, daß die Explosion durch eine Höllenmaschine verursacht worden war. Der Kapitän und die Besatzung werden in Djupla vorläufig überwacht. In Jakobstadt ist fast gleichzeitig und auf gleiche Art ein belgischer Dampfer versenkt worden. Auch dieser hatte schwedische Besatzung, die ebenfalls nach Djupla überführt wurde, wo sie bis zum Abschluß der Untersuchung unter Überwachung bleibt.

„Berlingske Tidende“ meldet aus Petersburg: Der Finanzminister ist vom Zaren zu einer weiteren Kriegsanleihe von zwei Milliarden Rubel unter denselben Bedingungen wie für die früheren Kriegsanleihen ermächtigt worden.

Das türkische Hauptquartier teilt, wie eine verspätet eingetroffene Depesche meldet, unter dem 27. d. M. mit: Kaukasusfront: Auf unserem rechten Flügel wurde auch gestern die Offensive mit Erfolg fortgesetzt. Infolge einer auf der Rückzugslinie eines Teiles der feindlichen Streitkräfte durchgeführten Bewegung wurde der Feind in die Flucht geschlagen und nach verschiedenen Richtungen versprengt. Ein Teil der feindlichen Truppen wurde gefangen genommen; wer sich widersetzte, wurde niedergemacht. Im Zentrum und auf dem linken Flügel ereignete sich nichts von Bedeutung. Es kam nur zu unbedeutenden Überfällen und Zusammenstößen von Partouillen, die für uns günstig verliefen, sowie zu bedeutungslosen lokalen Feuergefechten. Eines von fünf feindlichen Flugzeugen, die vom Bord eines Fliegerschiffes aus in der Küstzone von Gaza aufgestiegen waren und Bomben abwarfen, stürzte ab und wurde erbeutet. Der Pilot wurde gefangen genommen. Am gleichen Tage wurden zwei andere feindliche Flugzeuge durch unser Feuer in die Flucht gejagt. — Von den übrigen Fronten ist nichts Erwähnenswertes zu melden.

Das Neuter-Bureau meldet aus Athen: Der König leidet neuerdings an den Folgen der letzten Operation. Da sich die Wunde entzündet hat, wird eine nochmalige Operation notwendig sein. Der König fühlt sich deshalb außerstande, die Abordnung der liberalen Partei zu empfangen.

Aus Washington wird gemeldet: Die Vertreter des Bundes der Eisenbahnangestellten verfassten nunmehr, ohne die mißglückten Versuche des Präsidenten Wilson, eine Beilegung des Streikes herbeizuführen, abzuwarten, einen Streikbefehl und verschickten ihn an die Mitglieder des Bundes im ganzen Lande. Der Streikbefehl tritt am 4. September um 7 Uhr morgens in Kraft, wenn nicht die Forderungen der Eisenbahner erfüllt werden. Wilson hofft aber noch immer, den Streik verhindern zu können.

**Total- und Provinzial-Nachrichten.**

**Die katastrophalen Erdbeben in Oberitalien im August 1916.**

Der Leiter der Laibacher Erdbebenwarte, Herr Landes Schulinspektor A. Belar, veröffentlichte am 28. d. in der „Neuen Freien Presse“ folgenden Artikel:

Auf Grund der fast 20jährigen exakten Messung seismischer Ereignisse an der Laibacher Erdbebenwarte fällt das Maximum der Nahbeben (10 bis 1000 Kilometer von Laibach entfernt) auf den Monat August, während die Nebenmaxima sich auf die Monate Juni, November

und Jänner verteilen. Die lebhafteste seismische Tätigkeit der Bebengebiete in der Adria und im Mittelmeere fällt in die Sommerzeit, hingegen die weiter landeinwärts an der Peripherie der Adria und des Mittelmeeres gelegenen Erdbebenherde des europäischen Festlandes in der Kälteperiode zur Betätigung. Bemerkenswert ist, daß innerhalb der abgelaufenen 20 Jahre die größte Zahl der starken Augustbeben im Jahre 1905 an der Laibacher Warte beobachtet worden ist und gegenwärtig nach elf Jahren eine Wiederholung in ganz besonders verstärktem Maße, entsprechend der elfjährigen Periode der Sonnenfleckenmaxima aufgetreten ist. Ob und inwieweit in dieser Richtung ein Zusammenhang besteht, kann im Hinblick auf die kurze, durch exakte Messung der Erdbeben gewonnene Beobachtungsreihe zwar nicht gesagt werden. Eine besondere Studie der Erdbebenereignisse im Adriagebiete, die auch zu dem Ergebnisse geführt hat, daß die größte Zahl der stärkeren Erdbeben in die wärmere Jahreszeit fällt, hat den Verfasser zum Schlusse geführt, daß durch die Erwärmung des Bodens Spannungsunterschiede zwischen dem der Einwirkung der Sonnenwärme ausgesetzten Küstengebiet und dem vom Wasser bedeckten Boden entstehen müssen, die als einer der vielen Faktoren, als letzte auslösende Ursache tektonischer Beben der ausgereiften Erdbebenherde, aufzufassen wäre.

Vor elf Jahren verteilten sich die Erdbeben in nachfolgender Weise: Anfang Juni 1905 sind in Sinitari katastrophale Erdbeben, die sich in dem darauffolgenden Monat wiederholt hatten, aufgetreten. Im Monat August betätigten sich die Erdbebenherde von Tarent und Joggia, im September von Kalabrien, im Oktober von Salonichi, im November vom Ägäischen Meer und im Dezember endlich im Gebiet der Stadt Agram, so daß auf jeden Monat des bebenreichsten Jahres 1905 sehr starke Nachbeben zu verzeichnen waren.

In diesem Jahre ist gegen Mitte März eine lebhaft seismische Periode im kroatischen Küstenlande aufgetreten, wo sich starke Beben bis in den Juli hinein wiederholten. Es war nach den erfolgten Einbrüchen an der westlichen Adriaküste zu erwarten, daß weitere Einbrüche an der östlichen Küste der Apenninischen Halbinsel folgen werden, ähnlich wie ein derartiges Fortschreiten unser Allmeister Professor Eduard Sueß an den bekannten Bruchlinien wiederholt hervorgehoben hat. Tatsächlich ist bereits am 17. Mai im gleichen Bebengebiete, wie jetzt an der Adria, ein sehr starkes Erdbeben erfolgt.

Noch instruktiver ist eine Vergleichung des seismischen Verhaltens des europäischen Bodens hinsichtlich der Stärke und Häufigkeit der Erdbeben in den letzten zwei Jahrzehnten mit den diesjährigen katastrophalen Augustbeben, die von den Erdbebenwarten allfogleich als ganz außerordentlich starke Bewegungen der Erdrinde bezeichnet worden sind. Im Laufe von zehn Jahren haben die Bodenbewegungen 100fach vergrößernden Apparate rund 160 starke Nahbeben aufgezeichnet. Die Maximalbewegung aller dieser 160 Nahbeben betrug 2200 Millimeter, entsprechend einer wirklichen Bodenbewegung von 22 Millimeter. Davon entfielen auf alle zehn Augustmonate 23 Nahbeben mit einer Summe der Maximalaus schläge von 330 Millimetern, entsprechend einer wirklichen Bodenschwankung von 3,3 Millimetern.

In diesem Jahre wurden an der Laibacher Warte vom 15. bis 18. August, also in vier Tagen, 30 starke (in Pola, welches dem Herde näher liegt, 50) starke Nahbeben, alle vom gleichen Herde mit einer Summe der Maxima von 550 Millimetern aufgezeichnet; fast so viel als sonst in zwei Jahren an Nahbeben aufgezeichnet wurden und mehr als alle Augustbeben eines Jahrzehnts an Nahbeben bisher ergeben haben. Daraus folgt, daß

wir in den jüngsten Tagen tatsächlich Zeugen von außergewöhnlich starken geotektonischen Veränderungen im Gebiete der Adria waren, die erfahrungsgemäß den Anfang einer lebhaften Bebenperiode, welcher eine erhöhte vulkanische Tätigkeit nachfolgen wird, bedeuten dürfte.

Wann und wo der nächste Erdbebenherd zur Ausreifung und zur Betätigung gelangen wird, kann allerdings heute nicht gesagt werden.

— (Aus der Sitzung des krainischen Landesaus schusses) vom 29. August. Anwesend: Landeshauptmann Dr. Susteršič und die Landesaus schußbeisitzer Freiherr von Apfaltrern, Dr. Lampe, Dr. Pegan und Dr. Triller. — Der Landeshauptmann eröffnet die Sitzung mit folgender Ansprache: Sehr geehrte Herren! Ein neuer Genosse hat sich der Gesellschaft der zahlreichen Feinde unseres gemeinsamen Habsburger Vaterlandes angeschlossen. Rumänien hat uns den Krieg erklärt. Kaltblütig haben wir diese lange erwartete Nachricht entgegengenommen. Zwei Jahre des Weltkrieges haben uns gelehrt, jedem Feinde ruhig ins Auge zu blicken. Von allen Seiten in der zugehendenen Absicht angegriffen, unser Vaterland zu zerstücken, haben wir alle unsere Feinde durch die unerschöpfliche Gigantenkraft überrascht, mit welcher wir uns der Angreifer erwehrt und ihnen selbst ausgedehnte Gebiete im Norden und Süden abgenommen haben. Rumänien wird diesen Krieg nicht entscheiden — möglich nur, daß es ihn abkürzt, weil sich der Kreis unserer Feinde baldigt überzeugen wird, daß ihm auch diese Hilfe nicht nützt. Nach wie vor sehen wir mit ruhiger Zuversicht dem Ausgange des riesenhaften, uns verbrecherisch aufgezwungenen Krieges entgegen. — Der Landeshauptmann berichtet: Laut Erlasses des k. k. Landespräsidenten vom 15. August 1916, Z. 5243/Mob., hat die Zentralregierung die Frage der krainischen Landesfarben ganz im Sinne des Standpunktes entschieden, den der Landesaus schuß namens des Landes eingenommen hatte. Diese Entscheidung entspricht genau der unanfechtbaren Rechtslage und den patriotischen Gefühlen des Herzogtums Krain. Die blaue Farbe des krainischen Adlers in Verbindung mit den weißroten Farben unserer erlauchten Dynastie ist ein echtes Zeichen des unausslösbaren Bandes, das unsere geliebte engere Heimat für alle Zeiten in unentwegter Treue und Ergebenheit mit dem erlauchten Kaiserhause vereinigt. — Der Landesaus schuß nimmt die Entscheidung der Zentralregierung mit Befriedigung zur Kenntnis, wovon seiner Exzellenz dem Herrn Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh Mitteilung gemacht werden soll. — Der Landeshauptmann berichtet weiters über seine mit der Zentralregierung gepflogenen Verhandlungen, betreffend die Verstaatlichung der Biersteuer. Die Rechte des Landes hinsichtlich der selbständigen Bierauslage werden im vollen Umfange gewahrt. — Der Bericht wird genehmigt zur Kenntnis genommen. Mit Hinblick auf die staatlischen Überweisungen wird vom 1. September l. J. keine selbständige Landesauslage eingehoben werden; für die Zeit vom 1. Jänner 1917 an behält sich der Landesaus schuß seine Beschlüsse vor. Am 1. September 1916 werden an die aktiven Beamten und Bediensteten einmalige Kriegsteuerzulagen im gleichen Ausmaße und unter den gleichen Bedingungen wie am 1. Juni l. J. ausgefolgt werden. Analoges gilt für die Straßeneinträumer und das Verzehrungssteuerpersonal. Auch werden die Landesanstalten nach dem bisherigen Schlüssel berücksichtigt werden. In den Laibacher Stadtschulrat wird an Stelle des zurückgetretenen Dr. Bladislav Pegan Anton Cadež, städtischer Katechet in Laibach, ernannt. Der Landesaus schußbeisitzer Dr. Bladislav Pegan und der Landesrat Dr. Josef Dermastija wer-

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Barmherzigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Cousine, Fräulein

**Alexandrine Loger**

Private

heute mittags in ihrem 62. Lebensjahre von ihrem langen, schweren Leiden zu erlösen. Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeshiedenen findet Donnerstag den 31. August um 5 Uhr nachmittags vom Landesspital an der Zaloška costa aus auf den Friedhof zum Hl. Kreuz statt. Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden. Die teure Dahingeshiedene wird dem Gebete und dem frommen Andenken empfohlen. Laibach, am 29. August 1916.

Kränze werden auf Wunsch der Verstorbener dankend abgelehnt.

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

den zu Vertretern des Landes im k. k. Landesschulrate bestimmt. Dr. Angela Biskernik wird zur provisorischen Praktikantin im Landesmuseum, Franz Hartman zum landschaftlichen Rechnungspraktikanten ernannt. Für zwei Ferialtagesjahre für solche schulpflichtige Kinder in Laibach, deren Väter sich im Felde befinden und deren Mütter außer Hause ihrem täglichen Verdienste nachgehen müssen, wird eine Subvention von 2000 K. gewährt.

— (In russische Kriegsgefangenschaft geraten.) Der Kadett Bogdan Ritter von Pogačnik, ein Sohn des Obersten und Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Josef Ritters von Pogačnik, ist am 28. Juli anlässlich der Kämpfe bei Olesza südlich des Dnjestr in russische Kriegsgefangenschaft geraten. Einer vorgestern aus Kiew eingelangten Mitteilung zufolge befindet sich Kadett Ritter von Pogačnik auf dem Wege in ein Gefangenenlager.

— (Anbotzwang für Baumwollgarne.) Wie bereits gemeldet wurde, hat das Handelsministerium einen Anbotzwang für Baumwollgarne verfügt. Auf Grund verschiedener Anfragen über Umfang und Wirkung dieses Anbotzwanges wird darauf hingewiesen, daß alle rohen, gebleichten, merzerisierten, gefärbten und sonst veredelten Garne von Nr. 28 inklusive aufwärts ohne jede Nummerngrenze anbotspflichtig sind. Die anbotspflichtigen Garne dürfen, insoweit für dieselben am Tage des Erscheinens der Anbotzwangsverfügung bei der Vereinigten österreichischen und ungarischen Baumwollzentrale nicht bereits Belegscheine, bezw. Ausnahmsbewilligungen des Handelsministeriums vorzulegen sind, nicht weiter verarbeitet werden. Ebenso ist jede Veräußerung oder Verfindung solcher Garne unzulässig und strafbar. Endlich wird aufmerksam gemacht, daß im Sinne des § 5 der Ministerialverordnung vom 13. April d. J., R. G. Bl. Nr. 100, alle Verwahrer der vom Anbotzwange betroffenen Garne, also insbesondere Spediture, Lagerhäuser und Lohnbetriebe, verpflichtet sind, die bei ihnen in Verwahrung befindlichen anbotspflichtigen Garne bis längstens 2. September 1916 der Baumwollzentrale unter Vorlage von Mustern anzuzeigen.

— (Einschränkung der Bierabgabe.) Schon in der letzten Zeit waren die alpenländischen Brauereien ge-

zwungen, infolge des stets zunehmenden Mangels an Rohmaterial mit ihren Biervorräten möglichst hauszuhalten in der steten Hoffnung, aus den Zuweisungen der neuen Ernte wieder reichlicher Rohmaterial gewinnen zu können. Um bis zur Herstellung von Bier aus den neuen Ernteprodukten die Vorräte strecken zu können, hatte sich schon bisher eine Einschränkung der Bierabgabe auf 60 Prozent als notwendig erwiesen. — Die derzeitige Zuweisung an Gerste und Malz aus der neuen Ernte erreicht jedoch nur 13½ Prozent des Friedensbedarfes. In erster Linie ist hieran der Umstand schuld, daß die Zuweisungen von Gerste aus Ungarn vollständig ausbleiben, daß aber auch aus den diesseitigen Kronländern die Gerste vielfach der Brauindustrie nicht zur Verfügung gestellt werden konnte. Auch die erwähnten 13½ Prozent hat die Brauindustrie noch nicht tatsächlich erhalten. Um diesen zwingenden Umständen Rechnung zu tragen und zu verhindern, daß die Brauereien in der kürzesten Frist ohne jeden Biervorrat bleiben müßten, sehen sich die alpenländischen Brauereien genötigt, die Bierabgabe vom 1. September 1916 an vorläufig auf 30 Prozent des Friedensbedarfes einzuschränken. Ob dieses Ausmaß aufrechterhalten werden kann, wird davon abhängen, ob weitere Rohstoffzuweisungen in ausreichender Menge erfolgen. Es bleibt die Hoffnung, daß unsere opferwillige Bevölkerung wie in so vielen wirtschaftlichen Fragen auch hier, dem Grundsatz des Durchhaltens getreu, volles Verständnis für diese harten, aber notwendigen Maßregeln finden wird und durch dieses Verständnis es mit ermöglicht wird, den wirtschaftlichen Kampf zu einem guten Ende zu führen.

— (Die Auszahlung der Militärbequartierungsgebühren) beginnt auf dem Laibacher Stadtmagistrate wieder Donnerstag den 14. Septemb. im städtischen Militärbequartierungsamte (Rathausplatz 27, dritter Stock), und zwar: für Parteien im I. Stadtbezirke (Poljana-bezirk) und im II. Stadtbezirk (Rathausplatz, Alter Markt, Karstädter u. Unterkrainger Straße) Donnerstag den 14. Sept.; für den III. Stadtbezirk (Tirnau und Gradisce bis zur Franz-Josefstraße) Freitag den 15. Sept.; Samstag den 16. Septemb. für die Gassen zwischen der Preserengasse, der Franz-Josef-, der Blei-

weis-, der Südbahn- und der Miklosicstraße; für den IV. Stadtbezirk (St. Petersbezirk und Udmat östlich der Miklosicstraße) Montag den 18. September; schließlich vom 19. Sept. angefangen für Unter-Siska und für alle jene, die an den genannten Tagen am Erscheinen verhindert waren. Die Auszahlungen erfolgen von 3 bis 6 Uhr nachmittags; die Parteien werden ersucht, sich strenge an diese Bestimmungen zu halten.

Das Neueste im Film im Kino Central im Landestheater. Mit der Aufnahme der Kaiserfeier im österreichisch-ungarischen Hauptquartier ist es der Sascha-Filmfabrik, die raslos Geschichte schafft, gelungen, wieder ein Bild von bisher nicht erreichter historischer Bedeutung zu schaffen. Die brillanten Aufnahmen unserer Heerführer, die feinerzeit in dem Lemberger Film geboten wurden, sind an Bedeutung noch übertroffen worden, indem hier außer Feldmarschall Erzherzog Friedrich und Generaloberst Conrad von Hötzendorf auch Seine Majestät der deutsche Kaiser Wilhelm II. in Aufnahmen gezeigt werden, die wohl bis in die späteste Zukunft ein bleibendes Denkmal der Zeit bilden werden. Man kann außerdem wohl sagen, daß noch nie Gelegenheit geboten wurde, in das Wesen der hohen Herrschaften, in ihre Art des Sprechens und ihres Umganges mit den Offizieren ihres Gefolges so interessanten Einblick zu gewinnen. Der hochinteressante Film, der allgemeines Aufsehen erregt, wird nur heute Donnerstag um halb 5 Uhr nachmittags, um 6, halb 8 und 9 Uhr abends im Kino Central im Landestheater gezeigt.

Kino Ideal. Heute zum letztenmal: „Die andere“, eine Tragödie zweier Mädchen mit Eva Speier und Lotte Treumann in den Hauptrollen. „Im blauen Engel“, ein vorzügliches Lustspiel mit Anna Müller-Linde in der Hauptrolle. Sascha-Meister-Woche 93b, hochinteressante Kriegsaktualitäten. — Morgen Freitag den 1. bis Montag den 4. d. M. (vier Tage): „Der Fall Kler“, eine Kriminaltragödie in vier Akten, verfaßt und inszeniert von William Kahn, mit den berühmten Künstlern Albert Paul, Emil Rameau, Moses Enger und Charlotte Wander in den Hauptrollen. Ein Schlager der Saison 1916/17. — Ideal.

# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Oesterreich - Ungarn.

### Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 30. August. Amtlich wird verlautbart: 30sten August. Ostlicher Kriegsschauplatz: Auf den Höhen nordöstlich von Orsova schlugen unsere Truppen wiederholte rumänische Angriffe ab. Sonst wurden die an die Grenze vorgeschobenen Kraftgruppen schrittweise und planmäßig, wie es für den Kriegsfall seit langem vorgesehen war, zurückgenommen. Der Feind wird sich rühmen, Petrofensy, Brassó und Kezdi-Basarhely besetzt zu haben. Die nördlichsten rumänischen Kolonnen stehen im Ghergyo-Gebirge im Kampf. In den galizischen Waldkarpathen haben deutsche Truppen den Russen die in den letzten Wochen heiß umstrittene Höhe Kukul wieder entzogen. Im übrigen außer Vorkampfen an der russischen Front keine besonderen Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: Nichts von Belang. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unsere Donauflotte zerstörte bei Turmu-Magurele an der unteren Donau rumänische Schlepsschiffe, Hafensmagazine und militärische Anlagen. Sie eroberte bei Zinnica zwei volle Schleppter, ein Stegsschiff und zwei Motorboote. An der unteren Bojusa erhöhte Patrouillentätigkeit. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

### Richtigstellung.

Wien, 30. August. In dem gestern veröffentlichten f. u. l. Heeresberichte soll der erste Satz anstatt: Der Donaumonitor „Almas“ zerstörte durch Feuer bei Turmu-Severin mehrere militärische Anlagen richtig heißen: S. M. S. „Almos“ zerstörte durch Feuer bei Turmu-Severin mehrere militärische Anlagen.

### Ministerpräsident Graf Tisza über die Kriegslage.

Budapest, 29. August. Der Finanzausschuß des Magnatenhauses verhandelte heute die Steuervorlagen. In der Diskussion ergriffen Franz Chorin und Alex. Matkovic das Wort, worauf Finanzminister Dr. v. Teleszky

in längeren Ausführungen die Vorlagen begründete. Ministerpräsident Graf Tisza äußerte sich kurz über die Entwicklung der Landwirtschaft und die Notwendigkeit der Produktionssteigerung und machte im Verlaufe seiner Rede Mitteilungen über die Kriegslage, wie sie durch den rumänischen Einfall geschaffen wurde, indem er beruhigende Aufklärungen erteilte und hinzufügte, daß im vollen Einvernehmen mit unseren Bundesgenossen alle erforderlichen Maßnahmen getroffen sind, um den Einbruch zurückzuweisen.

### Eine Erklärung der rumänischen Abgeordneten.

Wien, 30. August. Der Rumänenklub des Abgeordnetenhauses des Reichsrates verfaßt folgende Erklärung: Die Abgeordneten des rumänischen Volkes der Bukowina können den Anschluß Rumäniens an Rußland nicht fassen. Nach ihrer Überzeugung ist er ein Unglück für den ganzen rumänischen Volksstamm, da sein Bestand durch einen Sieg Rußlands geradezu verneint werden würde. Unter diesen Umständen beklagen sie auf das tiefste die Kriegserklärung Rumäniens und verharren ebenso wie das rumänische Volk der Bukowina, welches seine Liebe zu Kaiser und Reich mit seinem Blute besiegelt hat, nach wie vor in unverbrüchlicher Treue zu Oesterreich.

### Das Budapest rumänische Tagblatt über Rumänien.

Budapest, 30. August. Das in Budapest erscheinende rumänische Tagblatt „Soaia Popurului“ bespricht die rumänische Kriegserklärung und sagt: Unser heißester Wunsch ist es immer gewesen, daß Rumänien an der Seite der Zentralmächte stehe. Nachdem dies nicht geschehen ist, müssen wir der neuen Situation voll Verständnis entgegenzutreten. Jedes Band mit den Rumänen des Königreiches ist zerrissen. Wir verharren in Treue für Thron und Vaterland. Wir haben der Fahne Treue geschworen und wir werden mit derselben Tapferkeit und Loyalität für ihren Ruhm und Sieg kämpfen, wie bisher. Wir mahnen unsere Stammesgenossen in Siebenbürgen und Ungarn, ihre Ruhe zu bewahren. Wir ungarländi-

schen Rumänen halten dem ungarländischen Vaterlande die Treue. Wir müssen uns mit den Interessen unseres ungarischen Vaterlandes identifizieren, damit uns nicht der Vorwurf treffe, als ob die Rumänen nicht gute Patrioten und treue Söhne des Vaterlandes wären.

## Deutsches Reich.

### Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 30. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 30. August. Westlicher Kriegsschauplatz: Im Somme-Gebiet kamen unter beiderseits andauernd bedeutendem artilleristischen Einsatz feindliche Unternehmungen am Tage in unserem wirkungsvollen Sperrfeuer nicht zur Entwicklung. Abends und nachts erfolgten starke Angriffe auf der Linie Villers-Boziers und zwischen Guilleumont und Maurepas-Wald, anschließend bis zur Somme und über diese hinaus bis in die Gegend von Chilly, wo der stummbereite Gegner auch nachts in seinen Gräben niedergehalten wurde. Unsere Stellungen sind restlos behauptet. Nördlich von Villers-Boziers haben unsere tapferen Truppen in schwerem Nahkampf die an einigen Punkten eingedrungenen englischen Abteilungen wieder geworfen. West der Maas sind erneute, durch heftiges Feuer vorbereitete französische Angriffe bei Fleury und gegen die Stellungen zwischen dem Dorfe und Chapire-Wald abermals zusammengebrochen. Südöstlich von Fleury wurde der Feind durch Gegenstoß zurückgeschlagen. Nördlich des Ancre-Baches und westlich von Mülhausen wurden je ein feindliches Flugzeug im Luftkampfe außer Gefecht gesetzt. Zwei Flugzeuge sind durch Abwehrfeuer nördlich der Somme heringeholt. Ein weiteres mußte bei Soyecourt innerhalb unserer Linien landen. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Nördlich der Karpathen keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Deutsche Truppen haben den Berg Kukul (nordwestlich von Zabie) gekürrt. — Balkankriegsschauplatz: Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Oberste Heeresleitung.

Die Veränderungen in der Heeresleitung.

Berlin, 30. August. Das Wolff-Bureau meldet: Die Allerhöchsten Kabinettsorders, mit denen Kaiser Wilhelm den Wechsel in der Befetzung der Stelle des Chefes des Generalstabes des Feldheeres anordnete, haben folgenden Wortlaut:

An den General der Infanterie v. Falkenhayn, Chef des Generalstabes des Feldheeres. Großes Hauptquartier, den 29. August 1916. Mein lieber General von Falkenhayn! Indem ich Ihrem Wunsche um Enthebung von Ihrer bisherigen Stelle nicht entgegen sein will, nehme ich Veranlassung, Ihnen aus vollem Herzen zu danken für die Hingabe und die Pflichttreue, mit der Sie in nunmehr zwei Jahren Ihres schweren, verantwortungsvollen Amtes unter entgegengesetzter Einsetzung Ihrer Kräfte und Ihrer Person gewaltet haben. Was Sie insbesondere an tatkräftiger und vorausschauender Arbeit in unermüdlichem Schaffensdrange für die Armee und das Vaterland geleistet haben, soll Ihnen nicht vergessen werden. Die volle Würdigung Ihrer jetzt im Kriege an der Spitze des Generalstabes erworbenen Verdienste wird aber einer späteren Zeit vorbehalten sein müssen. Mir persönlich sind Sie ein treuer und selbstloser Berater gewesen. In Dankbarkeit hierfür begleiten Sie meine besten Wünsche für die Zukunft und verleihe ich Ihnen das Kreuz und den Stern der Komture des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern. Sie beziehen Ihr bisheriges Gehalt aus dem Staatskapital für Offiziere in besonderen Stellungen, bis ich über Ihre anderweitige Verwendung Entscheidung getroffen habe. Gz.: Wilhelm R.

An den Generalfeldmarschall von Benedendorff und von Hindenburg! Ich ernenne Sie zum Chef des Generalstabes des Feldheeres und bin überzeugt, daß ich diese Stellung in keine besseren Hände legen kann. Ich erwarte mit Vertrauen, daß Sie meiner Armee und dem Vaterlande die erdenklich besten Dienste in dieser Stellung leisten werden. Erneut benütze ich diesen Anlaß, um dem siegreichen Beschützer unserer Ostfront warmen Dank zu sagen für alles das, was er während zweier Kriegsjahre für das Vaterland geleistet hat. Großes Hauptquartier, den 29. August 1916. Gz.: Wilhelm R.

An den Generalleutnant Ludendorff! Ich ernenne Sie unter Beförderung zum General der Infanterie zum ersten General-Quartiermeister mit den Gebühren eines kommandierenden Generals und spreche Ihnen bei dieser Gelegenheit den warmen Dank für die vortrefflichen Dienste aus, die Sie während zweier Dienstjahre mir und der Armee geleistet haben. Großes Hauptquartier, den 29. August 1916. Gz.: Wilhelm R.

Berlin, 30. August. Die Ernennung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg zum Chef des Generalstabes und seines treuen und genialen Gehilfen, des Generals von Ludendorff, zum Quartiermeister wird nach der übereinstimmenden Meinung der Blätter im ganzen Volke mit Freude und mit jenem Vertrauen begrüßt werden, das mit dem Namen Hindenburg unlöslich verknüpft ist.

Die Kriegserklärung an Rumänien.

Berlin, 30. August. Wie bekannt wird, wurden dem rumänischen Gesandten von der deutschen Regierung die Pässe bereits am 28. August um 6 Uhr abends zugestellt. Er dürfte jedoch zunächst noch in Berlin bleiben. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge hat am Tage der Kriegserklärung an Rumänien eine Besprechung des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg mit den Führern der Reichstagsfraktionen stattgefunden.

Die Schweiz.

Die heimtückische Falschheit der italienischen Politik. Basel, 29. August. Das „Volksblatt“ schreibt zur italienischen Kriegserklärung: Wir stehen gewiß nicht im Geruche der Deutschfreundlichkeit, jedoch vermag dieser neueste Schritt Italiens uns ebensowenig sympathisch zu berühren, wie dessen erster. Wir können auch keine Rechtfertigung für die italienische Feindschaft gegen Deutschland finden. Daß Italien auf Unkosten Österreichs als Staat entstehen konnte, verdankt es Preußen und daß es sich so rasch und wenigstens äußerlich glänzend entwickeln konnte, hat es Deutschland zuzuschreiben, das Italien immer und in allem schützte und förderte und es sogar in seinen gegen die Türkei gerichteten kolonialen Unternehmungen nicht hinderte. Schwere Undankbarkeit und heimtückische Falschheit sind der italienischen Politik, die sich in diesem Kriege demaskierte, nicht abzusprechen.

England.

Glückwünsche für Sonnino und Bratianu. London, 29. August. (Reuter.) Staatssekretär Lord Grey sandte an den italienischen Minister des Außern

Sonnino folgendes Telegramm: Ich bitte Eure Excellenz, meine aufrichtigen Glückwünsche zu dem Schritte, den Sie die italienische Regierung unternommen hat, entgegennehmen zu wollen. Dieser wird der Welt ein neuer Beweis für die feste Entschlossenheit Italiens sein, in vollster Einigkeit mit den Alliierten den endgültigen Sieg der Freiheit und Zivilisation herbeizuführen. — Premierminister Asquith telegraphierte an den rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu: Ich beileide mich, Eurer Excellenz die aufrichtigen Glückwünsche der britischen Regierung zu der Entscheidung der rumänischen Regierung, tätig an die Seite der Alliierten in dem großen Kampfe für Freiheit und Recht zu treten, zu übermitteln. Ich brauche Eurer Excellenz nicht zu versichern, daß die wahre Freundschaft, die schon so lange zwischen den Völkern unserer beiden Länder besteht und durch das denkwürdige Vorgehen Ihres Königs und Ihrer Regierung gestärkt und befestigt wird.

Dänemark.

Blätterstimmen über Rumänien.

Kopenhagen, 29. August. „Politiken“ schreibt: Wenn Bratianu freie Macht gehabt hätte, so hätte er sicher noch ein wenig gewartet, bis die militärische Lage in der Bukowina und in Salonichi noch klarer liegt. Aber in den letzten Tagen haben die Ententemächte sicher einen starken Druck ausgeübt. Russische Blätter, wie „Nowoje Wremja“, haben in irritiertem Tone Bratianu seine Zauderpolitik vorgeworfen und der „Temp“ hat ruhig, aber sehr bestimmt verkündet, daß man in Frankreich die rumänische Hilfe nicht unterschätze, daß aber deren Wert von dem Augenblicke abhänge, in dem sie komme. „Berlingske Tidende“ schreibt: Inwiefern Rumäniens Auftreten auf dem Kriegsschauplatz den Krieg verkürzen oder verlängern wird, ist unsicher; wir sind aber geneigt, zu glauben, daß es die Entscheidung verzögern werde. Aber das einzige ist jetzt sicher, daß wir einen neuen Winterfeldzug erhalten.

Schweden.

Blätterstimmen über den Eintritt Rumäniens in den Krieg.

Stockholm, 29. August. „Svenska Dagbladet“ behandelt die Möglichkeit einer Rückwirkung des Eintrittes Rumäniens in den Krieg auf Schweden und meint: Von England wird ein gewaltiger Druck auf die Neutralen ausgeübt, der es immer schwerer für sie macht, sich unparteiisch zu verhalten. Den Verbündeten ist es jetzt gegliedert, Rumänien in den Wirbel hineinzuziehen. Hierdurch wurden Kräfte frei, die an anderer Stelle eingesetzt werden können. Es ist also auch für unser Land erhöhte Bedrängnis zu befürchten.

Stockholm, 30. August. „Aftonbladet“ schreibt in seinem Leitartikel über Rumänien, den neunten Feind der Mittelmächte: Die Mittelmächte haben vor einigen Wochen erklärt, daß sie die ausgebehnte Mobilmachung in Rumänien als eine unfreundliche Handlung auffas-

sen müssen. Ministerpräsident Bratianu zog hieraus die Folgerungen und erklärte selbst den Krieg, greift aber sicher zu rasch oder zu spät ein. Der geeignete Zeitpunkt wäre gleich nach der Eroberung der Bukowina durch Brusilow gewesen. Seitdem ist die russische Offensive auf einem toten Punkt angelangt und die Italiener und die Engländer, besonders die Franzosen, sind ganz ausgepumpt. Rumänien wurde somit gezwungen, zu einem ungünstigen Zeitpunkt einzugreifen. Vor einem Jahre glaubte Italien, mit einer Kriegserklärung die Entscheidung erzwingen zu können. Das mißglückte, und ein Staat mit 7 1/2 Millionen Einwohnern und einer schwierigen strategischen Lage, wie Rumänien, dürfte wohl die Mauern Jerichos auch nicht zum Einsturz bringen. Der Verband bekam einen neuen Statisten: die anderen sind verbraucht, also der nächste Mann!

Bulgarien.

Sofia, 29. August. Der Generalstab teilt unter dem 28. d. mit: Die Truppen des rechten Flügels besetzten sich, nachdem sie die Serben, die sich in der Ebene von Verina (Florina) befanden, zurückgeworfen haben, in ihren neuen Stellungen nördlich und westlich vom Ostrovo-See. Wiederholte serbische Angriffe in der Gegend Moglena wurden unter beträchtlichen Verlusten des Feindes zurückgeschlagen, so daß die Serben gezwungen waren, auf die Erneuerungen ihrer Unternehmungen zu verzichten. Unsere Truppen rückten vor und besetzten die Höhen südlich von Zborsto. Im Bardar-Tale beiderseits schwaches Artilleriefeuer und Patrouillengefechte. Die Truppen des linken Flügels besetzten sich, nachdem sie alle englisch-französischen Kräfte aus der Gegend von Serez, Drama und Kavala hinter die Struma und den Zahynos-See zurückgeworfen haben, in ihren neuen Stellungen östlich der Struma und an der ägäischen Küste vom Golf von Orfano bis zur Mündung der Nests.

Die Türkei.

Kriegserklärung an Rumänien.

Konstantinopel, 29. August. Die Agence tel. Milli meldet: Der Ministerrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, daß die kaiserliche Regierung mit Deutschland und Bulgarien den Krieg an Rumänien erkläre. Der Beschluß wurde durch Trude sanktioniert.

Die Kriegserklärung Rumäniens.

Konstantinopel, 29. August. Die Blätter nehmen einmütig die Kriegserklärung Rumäniens an Österreich-Ungarn, die sie mit der Italiens an Deutschland in Zusammenhang bringen, mit Ruhe auf, als ein seit langer Zeit erwartetes Ereignis, mit dem der Vierverband gerechnet und gegen das er bereits die nötigen Maßnahmen getroffen habe. Sie heben hervor, daß der Eintritt Rumäniens, das nach 25 Monaten des Zögerns dem Beispiel Italiens folgt, in den Krieg, nicht imstande sein werde, den Vierbund zu erschüttern, noch ihm den schließlichen

# Kino Central im Landestheater

Nur heute Donnerstag:

Soeben eingetroffene Neuheit:

## Der 18. August im österreichischen Hauptquartier und der Besuch des deutschen Kaisers.

Der neueste Erna Morena-Film:

# Der Skandal.

Schauspiel in 3 Akten. — Erna Morena in der Hauptrolle.

Morgen Freitag: Sensationskriminaldrama!

# Die Schildkröte.

Außerordentlich spannendes Kriminaldrama. — In den Hauptrollen Frau Psylander und Karl Wieth.

Sieg zu entreißen. Er werde höchstens die Verlängerung des Krieges um einige Monate und überflüssiges Blutvergießen bewirken.

**Die Lebensmittelversorgung.**

Konstantinopel, 29. August. „Tanin“ meldet: Trotz der Kriegserklärung Rumäniens ist die Lebensmittelversorgung Konstantinopels gesichert, da die Regierung die nötigen Maßnahmen getroffen hat. Angesichts der diesjährigen reichen Ernte in Kleinasien wird dank der guten Verteilung jede Schwierigkeit beseitigt werden können.

**Stürme und Hagelschlag in Südfrankreich.**

Paris, 29. August. Wie der „Matin“ meldet, ist Südfrankreich wiederum von heftigen Stürmen und Hagelschlag heimgesucht worden. In Berigneux wurde die vor der Einbringung stehende Tabak-, sowie die Mais- und Weinernte vernichtet. Auch im Bezirke Bergerac soll der Schaden sehr beträchtlich sein.

**Eine Pulverfabrik in Kanada eingäschert.**

Paris, 29. August. Dem „Temps“ wird aus Montreal (Kanada) gemeldet: In Drummondville ist eine Pulverfabrik durch eine Feuersbrunst vollständig eingäschert worden. Drei Personen sind getötet und 20 verletzt worden. Große Pulverbörräte wurden vernichtet.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

— („Offizielles Zeichen der Fsonzo-Armee.“) Das offizielle Zeichen der Fsonzo-Armee ist in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz 2, in der Administration der „Laibacher Zeitung“ sowie in der Kanzlei der Buchdruckerei Jg. v.

Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Miklosichstraße Nr. 16, in Bronze zum Preise von 1,50 K, in Silber zum Preise von 3,50 K erhältlich. Der Reinertrag fließt dem Fsonzofonds zu.

Anlässlich des Todes meines innigstgeliebten Vaters, bezw. Bruders und Onkels, des Herrn

# Ludwig Moro

Direktors der Aktienbrauerei-Gesellschaft Union, Šiška

welcher am 28. August zu Grabe getragen wurde, sind mir so viele Beweise rührender Anteilnahme zugekommen, daß ich nur auf diesem Wege allen herzlichst danken kann.

Unter-Šiška, den 30. August 1916.

Sidonie Moro.

## Neuerliche Einschränkung der Bierabgabe.

Die alpenländischen Brauereien hätten die zum Verbrauchen notwendige Gerste aus **Ungarn** erhalten sollen. Die ungarische Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft hat jedoch diese Gerste nicht zugewiesen; infolgedessen sind die alpenländischen Brauereien gezwungen, die Bierabgabe **um 70 %** einzuschränken, weil sie sonst lange vor Weihnachten ohne jeglichen Vorrat dastünden. Es werden daher

vom 1. September 1916 angefangen

 **nur 30 %** 

des **Friedensbedarfes** abgegeben werden können.

Das geehrte Publikum wird gebeten, sich in die unvermeidlichen Verhältnisse zu fügen und den Gastwirten und sonstigen Bierverschleißern infolge der minderen Bierabgabe keine Schwierigkeiten zu bereiten.

**Schutzverband  
alpenländischer Brauereien  
r. G. m. b. H.**

2597

Soeben erschienen:

## Handbuch des österr. Konkurs- und Ausgleichsrechtes

von 2116

Prof. Dr. Ant. Rintelen

Preis broschiert K 20.40, gebunden K 21.76.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung  
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

## Wer

etwas kaufen, eventuell verkaufen, mieten oder vermieten will, Personal, Vertreter, Teilhaber, Kapital oder eine Stelle sucht,

## der

Inseriere in der  
„Laibacher Zeitung“

wobei Auskünfte und Kosten bereitwilligst mitgeteilt werden.

## Kontoristin

mit schöner Handschrift, Maschinenschreiberin und Stenographin (auch Anfängerin) wird aufgenommen.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 2595 2-1

## Jüngeres deutsches Mädchen für Alles

wird aufgenommen.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2596 2-1

4 Tage: Von morgen Freitag 1. bis Montag 4. September: 4 Tage:

# „Der Fall Klerk“

Detektiv-Sensation.

2-1

**K I N O „ I D E A L “.**



**Vollkommene  
Ausstattung in**

# Kinderwäsche

für jedes Alter lagernd

empfehl das bekannte 2697 46

Wäschegeschäft

## C. J. Hamann

LAIBACH, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Wäsche eigener Erzeugung

# Ljubljanska delniška plinarna.

Podpisani predsednik upravnega sveta delniške družbe „Ljubljanske delniške plinarne“ naznanja s tem, da je občni zbor z dne 8. julija 1916 sklenil

## razdružitev družbe.

Upniki se v zmislu čl. 243 trg. zak. pozivljejo, da se zglase pri družbi.

**Ljubljanska delniška plinarna.**

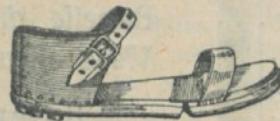
Ivan Hribar,

predsednik upravnega sveta.

2573 3-2

### Alleinvertrieb

der unter Nr. 35.691 gesetzlich geschützten, zum Patent angemeldeten 2536 3-2



### LEDERSANDALEN

mit biegsamer Holzsohle, beste Schuhbekleidung, Massenartikel, lohnender Handelsartikel, Muster- sendungen geg. Nachnahme nur an Wiederverkäufer. Theodor Fuchs, Rumburg, Böhmen.

## PORTORICO mit BRUCHKAFFEE

und Zugabe des anpassenden Quantum holländischer CICHORIE bester Qualität, gibt den vorzüglichen, geschmackvollen, aromatischen

### Wirtschaftskaffee

per Kilo 5 Kronen

J. Müller, Graz, Raimundgasse 12.

Postversand täglich.

2441 5

## Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 62

# Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate, Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

## Urteil!

2587

### Fleisch-, pflanzenfaser-, nährhefehaltige

Gulasch-, Paprika-, Gemüse-, Schwammerl- und Bouillonsuppen in 5- und 6 h-Würfeln, als auch

Fett und Schmalz ersetzender

## Universal-Saucenextrakt

sind Artikel von unerreichtem Geschmack und Nährwert, überall gesucht, daher für jeden Kaufmann unentbehrlich, echt nur mit Originalmarke

**EX** ges. gesch. versehen.

Überallhin, wo nicht erhältlich, liefere an Kaufleute und Approvisionierungsinstitute ein alle Sorten enthaltendes Postkollo à K 22.— franko per Nachnahme zur Probe.

**Nahrungsmittelfabrik EX,  
Ernst Weiß, Prag, VIII/942.**

# Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

## Back & Fehrl

3240 199

Laibach Stari trg 8 Laibach  
(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen Zugehören. Erzeugung von **Uniformen und Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

## Beamten-Sparverein

GRAZ 1684 12

### Personalkredit

sowie langfristige

### Rangierungs-Darlehen

an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten usw. unter den günstigsten Bedingungen, sogleich auszahlfähig. Handvorschüsse bis zu 240 K. Keine Vorspesen.

### Spareinlagen

von jedermann mit Tagesverzinsung, kündigungsfrei, zu

4 1/2 %

und mit 60tägiger Kündigung, zu

5 %

Einlagenstand 7.000.000 K.

Haftungssumme 15.800.000 K.

Anzahl der Mitglieder 6500.

Näheres die Prospekte! Drucksorten u. Posterslagscheine kostenlos. Auskünfte erteilt kostenlos jeden Montag und Freitag zwischen 1/3 und 1/4 Uhr nachmittags **Josef Kosem in Laibach, Krakauer Damm 22/I**

## Wohnung

bestehend aus zwei, eventuell drei Zimmern, Badezimmer, von einer ständigen, kinderlosen Partei

zum Novembertermin gesucht.

Anträge unter „2443“ an die Administration dieser Zeitung. 2598 4-1

### Imitation

## Imperial-Wolle

besten Ersatz für Schafwolle, rentabler Artikel für Wiederverkäufer in licht- und dunkelgrau, feldgrün und schwarz, 1 Paket à 1 kg = 20 Strähne K 16.— ab Lager.

Sommerstrickgarne, Häkelgarn so auch Nähzwirne aller Art

empfiehlt 2176 15-14

Garnhandlung Adolf Konirsch, Tetschen a. d. Elbe, Bensnergasse 73. Verlangt Preiskurant und Muster gratis

Schönes, großes, gassenseitiges

## Monatzimmer

mit separatem Eingang, 2593 2-1

wird von stabilem Herrn gesucht.

Anträge unter „Unmöbliert“ an die Administration dieser Zeitung erbeten.

Kleine möblierte Wohnung mit Keller in der Stadt wird gesucht.

Offerte per Post an: **Viktor, Laibach, Postfach 26.** 2543 3-2

## Seife!

direkt aus der Fabrik, frische Ware, in Ringeln geschnitten, liefert von 50 kg aufwärts per Kilo 3 K 50 h nur gegen Voreinsendung des Betrages

**H. Weinzirl,**

**Königsfeld, Mähren, Ugartenstr.** 2591

## Belgische Zuchkaninchen sind zu verkaufen

bei der 2592 3-1

Viehverwertungsstelle Dunajska cesta 29, Laibach.